

Arbeitsblatt 6

Lager“alltag“ in Auschwitz

Gab es einen „Alltag“ in Auschwitz?

Das Konzentrationslager Auschwitz bestand aus dem Stammlager, dem Lager Birkenau und dem Lager Monowitz sowie 38 Nebenlagern. Die Massenmorde mithilfe von Zyklon B fanden im Lager Birkenau statt. Nur ca. 20-25% der Ankommenden kamen in eines der verschiedenen Arbeitslager. Auch dort waren die Überlebenschancen gering: Die Ernährung war nicht ausreichend, der Arbeitseinsatz sehr schwer und häufig unmenschlich und jederzeit konnten Häftlinge von SS-Wächtern geschlagen oder sogar umgebracht werden.

Die folgenden Texte sollen einen Eindruck der Überlebensbedingungen für die Häftlinge geben. Sie können die existentielle Bedrohung der Menschen und die Verletzungen ihrer Menschenwürde jedoch nicht hinreichend ausdrücken.

Was wissen wir über den Tagesablauf und die Ernährung?

Morgens, etwa um vier Uhr, wurden die Häftlinge geweckt, danach blieb nur wenig Zeit, um sich zu „waschen“, die Latrine aufzusuchen und „Kaffee“ (Kaffee-Ersatz) zu holen. Alles geschah in großer Eile, begleitet von Flüchen und Schlägen, so dass viele Häftlinge keine Gelegenheit zum „Waschen“ bekamen. Danach mussten sie zum Morgenappell antreten und sich anschließend in „Arbeitskommandos“ formieren und zur Arbeit abrücken. Wegen der großen Entfernungen zu den Arbeitsorten mussten die Häftlinge zum Teil mehrere Kilometer zur Arbeit marschieren, die effektive Arbeitszeit betrug 11 Stunden (von 6 bis 17 Uhr). Abends, nach der Rückkehr ins Lager, bei der wie morgens beim Abmarsch das Lagerorchester spielte, mussten die Gefangenen zum Abendappell antreten, anschließend gab es „Abendessen“.

Ab 21 Uhr war Nachtruhe, die Baracken durften nicht mehr verlassen werden.

Die Lagerhäftlinge erhielten drei Mahlzeiten täglich, morgens, mittags und abends. Vorgesehen war ein Nährwert von 1.700 Kalorien für „leicht Arbeitende“ und 2.150 Kalorien für „Schwerarbeiter“ täglich. Durch Diebstähle aus den Lebensmittellagern und Küchen durch SS-Angehörige sowie durch weitere Kürzungen der Rationen durch die in den Essensausgaben beschäftigten Kapos verringerten sich „Mahlzeiten“ auf ca. 1.700 bis 1.300 Kalorien pro Tag.

Die „Mahlzeiten!“ bestanden aus Suppe, viermal pro Woche wurde „Suppe mit Fleischeinlage“, dreimal „Gemüsesuppe“ ausgegeben, wobei es sich hauptsächlich um Kohlrüben- und Kartoffelsuppen mit einigen Zutaten, wie z. B. Hirsegrütze, Gerstengraupen und Roggenmehl handelte – ihr Nährwert betrug ca. 500 Kalorien pro Liter. Zum Abendessen erhielten die Häftlinge 300 g oft verschimmeltes Brot, etwa 25 g Wurst oder Margarine, einen Esslöffel Marmelade oder Käse mit einem Nährwert von ca. 900 Kalorien. Die abends ausgegebenen Lebensmittel waren gleichzeitig für das Frühstück bestimmt, aufgrund des allgemeinen Hungers gelang es jedoch nur wenigen Häftlingen, einen Teil davon bis zum Morgen aufzuheben.



Was trugen die Häftlinge?

Neuankömmlinge im Lager erhielten bei der Registrierung besondere Häftlingskleidung, blau-weiß gestreifte Drillichanzüge, auf denen in Brusthöhe die Lagernummer und ein besonderes Zeichen, welches die „Kategorie“ des Häftlings bezeichnete, angebracht waren. Als Schuhe wurden Holzpantinen oder Holzpantoffeln mit einem Oberteil aus Leder ausgegeben. Infolge der katastrophalen hygienischen Bedingungen war die Kleidung der Häftlinge stark verschmutzt, verlaust, zerrissen, durch Hungerdurchfall mit Kot und Urin verunreinigt. Erschwerend kam hinzu, dass es im KZ Auschwitz zunächst keine Wäschereien gab, später installierte Waschmaschinen reichten nicht aus, daher mussten die Häftlinge meisten wochen-, manchmal monatelang ihre

verschmutzte Kleidung tragen, wodurch zahlreiche Ekzeme und Hautkrankheiten (Krätze) entstanden. Ein weiteres Problem waren die Schuhe. Schlechtsitzende Holzpantinen verursachten oft schmerzhafte Blasen an den Füßen, was bei der allgemeinen Unterernährung zu eiternden, schwer blutenden Wunden führte.

Wie waren Unterbringung und sanitäre Verhältnisse?

In Auschwitz-Birkenau gab es als Unterkünfte zwei verschiedene Arten von Baracken, fest gemauerte sowie Baracken aus Holz. Die gemauerten Baracken standen auf feuchtem Boden, ohne eine entsprechende Isolierung zu besitzen. Der zweite Typ von Unterkünften waren die aus Fertigelementen zusammengesetzten Pferdestallbaracken. Sie maßen 40 x 9,5 m und waren 2,6 m hoch. Jede Baracke war in 18 Boxen unterteilt, in denen ursprünglich 52 Pferde untergebracht waren. In jeder der ehemaligen Pferdeboxen befanden sich dreistöckige Holzpritschen, 280 cm x 185 cm groß, 2 m hoch, in denen je 15 Häftlinge schlafen sollten. Die tatsächlichen Belegungszahlen waren infolge der Überfüllung des Lagers wesentlich höher als die hier angegebenen Richtzahlen, dies führte teilweise zum Einbrechen der Holzpritschen. In den gemauerten Baracken waren die Pritschen mit dünnem Stroh



bedeckt, in den Holzbaracken schiefen die Häftlinge auf mit Holzwolle gefüllten Papiersäcken. Durch den ständigen Hungerdurchfall der Lagerinsassen waren das Stroh und die Holzwollsäcke oft mit Kot verunreinigt, durch undichte Dächer und nasse Böden waren die Baracken feucht, es wimmelte von Ungeziefer und Ratten. Erst 1943 wurden im Abschnitt B I Latrinen- und Waschbaracken mit 90 Wasserhähnen

bzw. 58 Klosettöffnungen errichtet, auf 62 Wohnbaracken kamen im Frauenlager insgesamt 10 solcher Anlagen.



Arbeitsaufträge

1. Sammeln Sie zum Tagesablauf, zur Kleidung, zur Ernährung und den hygienischen Verhältnissen der Häftlinge vorliegende Fakten und schreiben Sie Ihre Eindrücke zu diesen Informationen auf.
2. Die nationalsozialistischen Konzentrationslager werden häufig mit dem Schlagwort „Vernichtung durch Arbeit“ beschrieben. Prüfen Sie, inwiefern diese These auf die Arbeits- und Lebensbedingungen in Auschwitz zutrifft.
3. Erläutern Sie, wie man den grausigen Lageralltag für heutige Besucher von Auschwitz vermitteln könnte – ohne dabei die Würde der ehemaligen Häftlinge im Nachhinein zu verletzen.